

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss  
Entomological Society

**Band:** 15 (1930-1933)

**Heft:** 11

**Artikel:** Einige Ameisen von der Südküste von Neu-Britannien

**Autor:** Kutter, H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-400795>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weissen Blütenblätter von *Cistus salviifolius* massenhaft in ihre Nester einträgt. Die wieder ausgeworfenen zerknüllten Reste bilden oft einen ganzen grossen Kranz um den Krater herum. Schon im Jahre 1923 grübelte ich der Ursache dieser Erscheinung nach<sup>1)</sup>. Nun ist mir die Sache ganz klar: Ein Rest des eingeschlossenen Zuckers ist auch jetzt noch nach dem Abfallen in den Blumenblättern vorhanden. Darum werden sie von dem betr. Aphaenogaster ins Nest getragen. Dort werden sie zerschissen und zerbissen und so der Zucker daraus gewonnen. Der wertlose Rest wird ausgeworfen. Uebrigens behauptet Emery, dass er dies Verfahren der Aphaenogaster auch an Rosenblättern beobachtet habe.

Die Blüten des *Cistus salviifolius* spielen demnach für die Ameisen der Mittelmeer-Länder keine kleine Rolle. Und zumal für die kleinen Arten *Crematogaster sordidula* und *Plagiolepis pygmaea* bedeuten sie neben der von den letzteren betriebenen Lauszucht, eine Nahrungsquelle ersten Ranges<sup>2)</sup>.

---

## Einige Ameisen von der Südküste von Neu-Britannien.

H. Kutter, Flawil.

Die nachfolgenden Ameisen wurden von Herrn Dr. H. Hediger, welcher im Jahre 1930 Herrn Prof. F. Speiser auf dessen ethnologisch-anthropologischer Forschungsreise nach dem Mandated Territory of New-Guinea begleitete, für das Basler Naturhistorische Museum gesammelt. Ich bin dem Museum zu Dank verpflichtet, dass es mir die Tiere zur Bestimmung übergeben hat.

Sämtliche Fundorte, mit zwei Ausnahmen, befinden sich, nach Dr. Hediger, an der Südküste von Neu-Britannien (Bismarck-Archipel).

Umboi heisst auch Rookisland und ist eine kleine Insel im Westen von Neu-Britannien.

Die Lovely Islands sind der Südküste von Neu-Britannien vorgelagert.

---

<sup>1)</sup> Rob. Stäger: „Resultate meiner Beobachtungen und Versuche an *Aphaenogaster testaceo-pilosa* Lucas, *spinosa* Emery, var. *nitida* Emery, Zeitschr. f. wiss. Ins. Biolog. Bd. XVIII. pag. 351—356. 1925.

<sup>2)</sup> Weiteres über kleine Ameisenarten enthält die Arbeit des Verfassers: „Zur Lebensweise der kleinen Ameisenarten *Crematogaster sordidula* und *Plagiolepis pygmaea*.“ (Voraussichtlich in Heft 13, Bd. XV dieser Zeitschrift.)

1. *Rhytidoponera araneoides* Le Guillou. ♀

Der Varietät *frogatti* For. sehr ähnliche Tiere, die aber ein nur sehr fein, eng und quengerunzeltes erstes Abdominalsegment (bei *frogatti* grob) besitzen. Andererseits soll nach der Originalbeschreibung der Arttypus, den ich nicht kenne, ein glattes erstes Abdominalsegment besitzen, wie dies auch bei einem aus Forels Sammlung stammenden Exemplare, das mir vom Genfermuseum gütigst zu Vergleichszwecken geliehen worden ist, der Fall ist. Meine Tiere würden somit bezüglich dieser Abdominalskulptur in der Mitte zwischen den zwei anderen genannten Formen stehen. Jedenfalls können Rh. *araneoides* und *frogatti* leicht an dieser verschiedenen Skulptur erkannt werden, während Mann (1919, The Ants of the British Solomon Islands, Bul. Mus. Comp. Zool. V. LXIII No 7 p. 288) die zwei Formen nur an ihrer verschiedenen Grösse und Färbung unterscheiden zu können glaubte.

Nun heisst es aber in der Originalbeschreibung weiterhin, dass Rh. *araneoides* fast völlig schwarz sei (*nigra, juncturis crurum et tibiarum, atque primo articulo antennarum fuscis* -), während das mir vorliegende Exemplar der Forel'schen Sammlung braun gefärbt ist und gelb- bis rotbraune Gliedmassen und Fühler trägt. Rh. a. var. *frogatti* For., von dem ich Cotypen besitze, sowie Tiere von Herrn Dr. Hediger sind viel dunkler und entsprechen hierin genau der Forel'schen Beschreibung des *frogatti*. Sie unterscheiden sich somit gerade durch ihre dunklere Färbung, und entgegen der Forderung der Originalbeschreibung des Arttypus, von dem Exemplar der Sammlung Forel.

Da ich nicht genügend Vergleichsmaterial besitze, um diese Widersprüche lösen zu können, sei hiermit wenigstens auf sie aufmerksam gemacht. Ich unterlasse es deshalb auch meine Tiere als neue Varietät zu beschreiben.

Gasmata: unter einem modernden Baumstamm gesammelt. Die Tiere gelten als harmlos und wurden von den Eingeborenen mit den blossen Fingern aufgelesen.

2. *Odontomachus malignus* F. Sm. ♀

Mesonotum, im Gegensatz zur s. sp. *tuberculatus* Rog., quer, und nicht längsgestreift.

Jacquinet-Bay: Die Tiere wurden während der Ebbe auf dem sonst überfluteten Strande zwischen den Steinen, Algen, Muscheln etc. gefunden. Einige waren sicher mehr als

100 m weit in der momentan trockenen Ueberschwemmungszone draussen.

3. *Odontomachus haematoda* L. ♀

Mövehafen: Von einem klumpigen Termitennest am Fusse einer Arecapalme abgelesen. Einige der Ameisen trugen Termiten in den Mandibeln.

4. *Pheidole oceanica* Mayr. ♀

Gasmata: Unter einem modernden Baumstrunk gesammelt. Bei der Flucht wurden Termiten u. a. Beutetiere, neben den eigenen Puppen und Larven herumgetragen. Die Soldaten trugen kleinere Ameisen in ihren Mandibeln.

5. *Pheidole umbonata* Mayr. ♀

Umboi: Unter einem modernden Baumstrunk.

6. *Iridomyrmex anceps* Rog. ssp. *papuana* Em. ♀

Lovely Islands: Die Tiere liefen auf einem Termitenneste herum. Beim Untersuchen des Nestes griffen sie auch einige unter der Baumrinde halbversteckte Brenthiden an.

7. *Iridomyrmex nitidus* Mayr. ssp. *oceanicus* For. ♂ ♀

Die Bemerkung in der Originalbeschreibung des Weibchens von Forel, (1901, Formiciden aus dem Bismarck-Archipel, Mitt. Zool. Mus. Berlin p. 20), dass dessen Kopf trapezförmig, hinten viel (!) breiter sei als vorne, stimmt bei meinen Exemplaren und jenem, das ich zu Vergleichszwecken aus dem Genfermuseum erhalten habe, nur in sehr geringem Masse. Die anderen Abweichungen vom Arttypus sind jedenfalls viel auffallender, als dieses offenbar sehr relative Unterscheidungsmerkmal.

Gasmata: Aus einem Ameisenhaufen, der an der Basis einer Kokospalme, und zwar etwas an ihr in die Höhe gerichtet, gebaut war.

8. *Tapinoma melanocephalum* F. ♂ ♀

Gasmata: Als Einzelläufer am Stamme eines Baumes. Mövehafen: In der Blattscheide einer jungen Kokospalme.

9. *Anaplolepis longipes* Jerd. ♀

Mövehafen: Unter einem Steine gesammelt.

10. *Oecophylla smaragdina* F. ssp. *subnitida* Em. ♀

Gasmata; Mövehafen.

11. *Camponotus (Colopopsis) vitreus* F. Sm. ♀

Mövehafen: Aus einem Termitennest. Das Nest war in circa 2 m Höhe an einem dünnen Bäumchen befestigt und bestand aus einer braunen, kartonartigen Masse.

12. *Camponotus (Colopopsis) quadriceps* F. Sm. ♀

Jacquinet-Bay: Ameisen, (in der Rabaulsprache *Karakutu* genannt), die in Stengelhohlräumen des strauchartigen Baumes *Endospermum formicarum*, der in der Rabaulsprache *Botol* heisst, leben, wie dies u. a. besonders auch Dahl (1901 Das Leben der Ameisen im Bismarck-Archipel, Mitt. Zool. Mus. Berlin, p. 29) eingehend beschrieben hat. Nach Mitteilung von Herrn Dr. Hediger sollen in der unmittelbaren Nähe eines solchen Ameisenbaumes keine anderen Pflanzen gedeihen. Die rundlichen Eingänge in die Stengelhohlräume sind meistens bewacht. Die Puppen und Larven sind in den distalen Astteilen untergebracht. Bei Reizung der Kolonie wimmeln die Ameisen sofort auf den Aesten herum, indem sie aus den Oeffnungen herausschwärmen, während sie sonst meist im Stengelinnern versteckt bleiben. Meistens sind sämtliche Aeste und Zweige eines Baumes bewohnt.

13. *Paratrechina longicornis* Latr. ♂ ♀ ♀

Gasmata: Aus einem grossen Ameisenzuge, der über den Boden des Hauses wanderte. Offenbar handelte es sich um einen Umzug, denn es wurden viele Puppen mitgetragen und solche Ameisen, die nichts trugen, rannten in entgegengesetzter Richtung zurück. Das Ziel der Prozession war ein Pflanzentopf auf der Veranda.

## Insectes Nuisibles aux Cultures.

par *Jean Deshusses et Louis Deshusses*,  
Laboratoire de chimie agricole, Châtelaine-Genève.

### I. CAS NOUVEAUX ou peu CONNUS de PARASITISME

avec 6 figures hors texte.

#### INTRODUCTION.

L'exploration méthodique de la faune entomologique conduite depuis fort longtemps par des entomologistes de grande valeur a fait de notre pays l'un des mieux connus au point de vue faunistique. Aujourd'hui, une opinion répandue, parmi les jeunes surtout, prétend qu'il n'y a plus de trouvaille importante à espérer en Suisse. Cependant, l'étude des insectes nuisibles aux cultures n'a pas trouvé chez nous la faveur dont elle jouit ailleurs. De ce fait, l'entomologie agricole réserve encore beaucoup de surprises à ceux qui veulent bien s'y consacrer.

Il est vrai que les préoccupations de l'entomologiste agricole sont différentes de celles de l'entomologiste de cabinet.